

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 62 (1984-1985)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHER STUDENT

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

Zeitung des VSETH und des VSU, ersc-
höftlich während des Semesters.

Zum Studienbeginn

Studieren – eine Herausforderung

Die ersten Tage an der Uni oder der ETH. Aufregend, aber auch begleitet von Handschweiss und einem Brummschädel am Abend. Undurchsichtige Stundenpläne, unauffindbare Hörsäle, unverständliche Professoren, unendliche Warteschlangen in der Mensa und der scheinbar nicht versiegende Strom von unbekannten Gesichtern, der Dich pausenlos umflutet, lassen Dich vielleicht daran zweifeln, ob Du hier am richtigen Platz bist. Aber keine Angst. Allen geht es so, die zum ersten Mal den Fuss in diese hehren Bildungsinstitutionen setzen. Ob Akademikertochter, der alles schon ein bisschen bekannt vorkommt, oder Bauernsohn, der sich im Grossstadtgewimmel fremd fühlt, eine Herausforderung ist es allemal, sich im Labyrinth von Uni und ETH zurechtzufinden.

Allerdings verflüchtigt sich der Reiz des Neuen bald einmal. Der Studienalltag stellt sich ein, und den hast Du Dir vielleicht ein wenig anders vorgestellt. Die Vorlesungen spannender, den Stundenplan freier, die Professor(inn)en kompetenter und den Kontakt zu den Mitstudenten und -studentinnen intensiver und herzlicher. Ob Du nun hier

bist, weil Du später Ingenieurin werden willst, weil Dich einfach nordische Philologie brennend interessiert, oder ob Du studierst, weil Du nichts Besseres zu tun hast (gib's auch): Vom akademischen Betrieb solltest Du Dich nicht zu sehr beeindrucken und Dir Deine Träume vorzeitig begraben lassen. Sicher, das ist leichter gesagt als getan. Aber mehr aus seinem Studium zu machen, als «Wissen» anzuhäufen und ein Diplom zu erlangen, lohnt sich. Und mehr daraus machen, wollen die meisten von uns. Es braucht dazu Eigeninitiative und die Bereitschaft sich mit der Uni und dem «Wissen», das sie verkauft, auseinanderzusetzen.

Auf sich selbst gestellt ist das nicht zu schaffen. Es gibt zwar erfolgreiche Einzelkämpfer(innen), aber die sind sehr selten. Die meisten machen die Erfahrung, dass sich viele Dinge besser mit anderen Leuten zusammen bewerkstelligen lassen als alleine. Gerade an der Hochschule, wo die Anonymität gross ist und viel über die Vereinsamung geklagt wird, kann es überlebenswichtig sein, sich auf seine Mitstudent(inn)en einzulassen. Gemeinsames Arbeiten und das Engagement für die gemeinsame Sache sind ideale Voraussetzungen, um aus der

Fortsetzung Seite 8

Achtung Erstsemestrigel!

Auch dieses Semester führt der Verband Studierender (kurz: VSU) Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger(innen) durch. Diese finden statt am Mittwoch, 24. Oktober, an der Uni Irchel im H 30 und am Donnerstag, 25. Oktober, in der Aula des Hauptgebäudes. Jeweils um 12.15 Uhr.

INKJET-TEXT

schreibt und speichert Ihre **DISSERTATION** mit vielen Zusatzzeichen (Formeln) im Blocksatz, sauber, termingerecht und mit absoluter Diskretion!

Referenten-Korrekturen!! sind, wenn Text "gespeichert", (ohne komplettes Neuschreiben) kein Problem!

[Referenz-Dissertationen Nr.7395/Nr.7476]

E. Hafner; Tel. 01/821'24'86

Stellenangebot

Mehrere Student(inn)en für mindestens 4 Wochen sofort laufend gesucht.

Tätigkeit

Kontakten und Informieren der Bevölkerung für eine weltbekannte Hilfsorganisation.

Teamarbeit – pro Arbeitsgebiet 4–6 Personen.
Deutschschweizer Dialekt nötig.

Guter, leistungsbezogener Verdienst.

Arbeitsgebiete:

Kantone Aargau / Baselland / Schaffhausen

Unterkunft steht zur Verfügung.

Kontaktaufnahme:

Tel. 061 / 49 46 36, Daniel Epp

Wichtiger Hinweis für die Studenten an der ETH, UNI und ROS

Semesterabonnemente

Das unbeschränkt gültige Semesterabonnement gewährt Ihnen die sorgenfreie Benützung aller VBZ-Linien auf dem Stadtnetz vom ersten bis zum letzten Semesterstag.

Bezugsberechtigt sind jedoch nur Studenten, die folgende gültige Ausweise vorlegen können:

1. Neueintretende Studenten

ETH	UNI	ROS
- Provisorischer Studienausweis mit dem Datumeintrag des ersten Semesterstages - oder gelbe Studentenlegi mit der neuen Semestermarke	- Gelbe Studentenlegi mit dem Datumeintrag der Einschreibung - oder mit der neuen Semestermarke	Gelbe Legitimationskarte mit dem Datumeintrag der Einschreibung und dem neuen Semesterstempel

2. Bisherige Studenten

- Gelbe Studentenlegi mit dem Stempel des neuen oder des letzten Semesters.

3. Ungültige Ausweise

- International Student Identity Card.
- Grüner Hörschein der Uni.
- Grauer Hörerausweis der ETH

Das Semesterabonnement kann jeweils acht Tage vor Semesterbeginn am Schalter des VBZ-Abonnements- und Beratungsbüro HB Shop-Ville bezogen werden. Es ist bereits vom Bezugstag an gültig.

Passfoto nicht vergessen!

Ab 1. September 1984 belaufen sich die neuen Preise auf

- Fr. 150.- für das Wintersemester
- Fr. 105.- für das Sommersemester



In erster Linie Züri-Linie

nur GRATIS

ist GÜNSTIGER...

natürlich im BUECHER-BAZAR an der Mühlegasse 13, vis-à-vis Zentral-Bibliothek
Restposten, Remittenden, Sonderausgaben, Reprints aus allen Literaturbereichen und alle Titel aus dem Zweitausendeins-Verlag.

BÜCHER-BAZAR

Systeme unserer Umwelt

Diskussions-Veranstaltung an der ETH unter Mitwirkung der Studenten

Dienstag, 14–16 Uhr, im Hörsaal Nr. H 32

Erste Veranstaltung: Dienstag, 30. Oktober 1984

das Buch
für studium und wissenschaftliche forschung
für kurze - weile und musse
kauft du jeweils in der
polybuchhandlung
eth - mensa-gebäude MM B 97.1 01/47 17 27
und pubila höngerberg 01/377 27 78
wir gewähren dir auf allen studienbüchern
(gemäss VWS-liste) 10% rabatt
direkt beim kauf
die bücher für deine studien
an der eth führen wir
immer am lager
polybuchhandlung -
eine studentische genossenschaft für studenten

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Urs Basig, Andreas Ernst, Christine Huck, Eva Krähenbühl, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)
Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598/80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/ropress
Redaktions- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr Nr. 15:22. 10.84

Gespräch mit Erstsemestrigen

«Da kommt einer rein und sagt nicht guten Morgen...»

Erfahrungen lassen sich nur schwer vermitteln. Letztlich muss sie jeder selber sammeln. Und doch – dachten wir – dürfte es, gerade für Studis, die sich ganz neu im Uni- oder ETH-Dschungel zurechtfinden müssen, interessant sein, einmal zu erfahren, wie andere angefangen haben. So kam die Idee für die erste «zs»-Talk-Show zustande. Kurzerhand haben wir uns ans Telefon gehängt und eine Gruppe von zufällig ausgewählten Leuten, die ihr Studium vor einem oder zwei Semestern begonnen haben, zu einer kleinen Plauderei eingeladen. Es war gar nicht so einfach, 6–8 Leute zu finden, die am gleichen Freitagnachmittag Zeit hatten. Schliesslich haben wir aber selbst Freude an dem Gespräch gehabt, und vielleicht geht es dem einen oder anderen «älteren Semester» ähnlich, wenn er/sie sich beim Lesen dieser Zeilen an seinen eigenen Studienanfang zurückerinnert. Am Gespräch nahmen teil: Markus (26), Sek.-Lehrer, Phil. II; Philipp (21), Forstingenieurswesen; Inge (22), Architektur; Andrea (22), Architektur; Vreni (21), Theologie; Salomé (21), Biologie, Uni; Catherine (23), Geschichte, und für den «zs» Christine, Eva, Res und Pida.

«zs»: Mit welchen Erwartungen seid ihr an die Hochschule gekommen?

Philipp: Ich erwartete etwas ähnliches wie die Mittelschule. Und was ich angetroffen habe, war Schule, «klassische» Schule...

Markus: Ich wollte einfach Lehrer werden, die Uni war Mittel zum Zweck. Ich hoffe nur, dann auch eine Stelle zu finden.

Vreni: Ich hatte eine stärkere Strukturierung des Studiums erwartet. Die grosse Freiheit in der Stundenplangestaltung war etwas überraschend. Unterdessen habe ich aber Freude daran bekommen, auszuwählen, was mir etwas bringt.

Andrea: Erwartungen? Die Fortsetzung des Gymis, die Leute noch etwas sturer... Meine Vorstellung von der ETH war negativ, der Ablauf völlig vorbestimmt, einfach ein Programm, das du absolvieren musst. Ich hatte darum auch Angst hinzugehen – vor allem davor, dass mir die Leute nicht passen würden. Aber ich war dann eigentlich positiv überrascht. Teilweise. Ich habe Schwein gehabt.

Salomé: Ehrlich gesagt, ich habe versucht, mir keine Vorstellungen zu machen: Es hiess immer, es ist ganz anders, als du dir vorstellst. Ich war dann am Anfang auch ziemlich desorientiert und lernte kaum Leute kennen, weil ich nur an zwei Tagen pro Woche an der Uni war.

Isolation

Catherine: Ich habe eigentlich nur Negatives erwartet. Aber nach meinem Unfall mit dem Bein vor drei Jahren bin ich nur daheim herumgehockt. Ich hatte genug davon und wollte wieder etwas tun, war aber unsicher, ob ich es schaffen würde, den Stress und alles.

«zs»: Isolation ist für viele Studis harte Realität. Wo lernt man Leute kennen?

Markus: Überall dort, wo es nur wenige hat. In überfüllten Hörsälen hast du keine Chance, aber in Proseminaren, Übungen...

Catherine: Ich hatte im Proseminar oft das Gefühl, die wollen gar niemanden kennenlernen. Die interessiert nur das Fach. Nach dem ersten Semester kenne ich jetzt eine Frau, und wir kommen gut aus. Von allen

andern weiss ich nicht einmal den Namen.

Vreni: Ich finde eigentlich sehr rasch Kontakt. Bei uns ist das relativ einfach, wir sind eine kleine Fakultät. Die Stimmung ist gut, oft spricht man sich einfach an. Bei der Mitarbeit in Arbeitsgruppen habe ich ein paar gute Kollegen kennengelernt. Ich glaube, viel hängt von der eigenen Initiative ab.

«zs»: Catherine hat aber das Gefühl, die meisten Leute kämen nur für ihren Stoff an die Uni, viele seien an Kontakten gar nicht interessiert.

Catherine: Weissst du, sonstwo habe ich keine Probleme Leute kennenzulernen. Wenn



ich z. B. Probleme mit dem Bein habe, hilft mir jeder. An der Uni muss ich die Leute anquatschen: Könntest du mir bitte schnell die Tür öffnen? Da komm' ich mir schon blöd vor. Wenn du jemanden siehst, der Schwierigkeiten hat, ist das doch eine Gelegenheit, miteinander zu reden.

Vreni: Die theologische Fakultät scheint da eine Ausnahme zu sein. Es hängt vielleicht auch mit dem zukünftigen Beruf zusammen, dass das Interesse am Mitmenschen grösser ist.

«zs»: Bei den Psychologen oder Soziologen geht es doch auch um Menschen...

Andrea: ... und bei den Medizinnern!

Catherine: ... dort geht's ums Geld. (Allgemeine Heiterkeit. Es nahm kein stud. med. am Gespräch teil.)

«zs»: Woher kommt denn dieses zumindest scheinbare Desinteresse an den Mitstudis?

Catherine: Jeder kommt aus seiner Welt, aus seinen alten Beziehungen an die Uni und geht am Abend wieder dorthin zurück. Was an der Uni ausserfachlich läuft, berührt einen kaum.

Andrea: Aber man verbringt soviel Zeit, z. B. auf dem Hänggerberg, da muss doch jeder daran interessiert sein, Leute kennenzulernen. Ich glaube, es fehlt den Leuten an Vertrauen, aufeinander zuzugehen. Das ist aber nicht nur ein studentisches Phänomen.

«zs»: Es ist nicht Gleichgültigkeit oder der alte Bekanntenkreis, der neue Kontakte verhindert. Die demonstrierte Coolness halte ich zu 90% für Unsicherheit. Man kommt in diesen Apparat und weiss nicht, wie man sich darin bewegen soll...

Andrea: Die Blockade kann nicht in Handlung umgesetzt werden...

«zs»: ...ja, du bist anders, als du eigentlich möchtest. Die scheinbar coolen Typen sind so erleichtert wie du, wenn du auf sie zugehst.

Markus: Zu Beginn des ersten Semesters musst du hierhin, dorthin, findest die Räume nicht, füllst Formulare aus. Du bist immer auf Achse. Ich hatte einfach die Ruhe nicht, jemanden kennenzulernen.

Philipp: Aber gerade dieser Stress wäre viel leichter in einer kleinen Gruppe zu ertragen!

«zs»: Krass gesagt: Weil sich alle gestört verhalten, passen sich die Neuen an... Wie habt ihr denn die Professoren erlebt?

Philipp: Natürlich ganz verschieden. Aber manchmal war ich geschockt: Da kommt einer herein, sagt nicht Guten Morgen, nichts, geht an die Tafel und knallt die erste Formel hin. Andere sind schon netter, und die Ambiance ist dann auch besser.

Markus: Ich habe keinen einheitlichen Ein-

Professoren

druck. Aber auch hier hängt viel von der Lehrveranstaltung ab. In einer Vorlesung ist einer unter Umständen ganz anders als in einer kleinen Gruppe.

Catherine: Was mich extrem stört, ist das Fehlen von Professorinnen, die auch neue Ansätze mitbringen können. Zum Teil sieht man den Professoren auf den ersten Blick an, dass es sie regelrecht anscheisst, die Vorlesung zu halten, und sie sagen das sogar. Ein bisschen verstehe ich das schon, dass sie es auch nicht immer lustig finden, aber so extrem...

Markus: Das ist überhaupt das Schlimme: Manche Professoren sind so öde – da kann man genausogut ein Buch lesen.

Catherine: Das kommt aber auch aufs Thema an: Bei komplizierten Themen lohnt es sich schon, eine Vorlesung zu besuchen. Zum Teil ist es dann aber mühsam: Ein Professor zum Beispiel findet immer nur die Amis gut und die Russen daneben. Nach fünf Stunden hast du dann einfach die Nase voll und liest wirklich lieber ein Buch.

Salomé: Das finde ich interessant, was du jetzt sagst, dass der Professor auch gleich seine Interpretation mitliefert.

Andrea: Für mich ist von Anfang an klar,

dass mein Ansatz bei den Professoren nicht vertreten ist.

Inge: In den Vorlesungen ist das auch nicht so wichtig: Letztlich kommt es immer darauf an, was du selber denkst.

Vreni: Ich habe von Anfang an gewusst, dass gewisse Professoren von ganz anderen Grundlagen ausgehen als ich. Ich mache das jetzt so: Wenn ich Notizen mache, schreibe ich alles so auf, wie es gebracht wird, lasse aber einen breiten Rand und da schreibe ich nachher meinen Kommentar dazu. Da tauchen oft sehr interessante Fragen auf.

«zs»: Habt ihr euch angesprochen gefühlt durch die vielen Anschläge und Aufrufe, euch irgendwo zu engagieren?

Catherine: Ich habe einmal bei einem Historikerfest mitgeholfen und habe das total lässig gefunden. Das einzige, was mich enttäuscht hat, war, dass fast keine Neuen dabei waren.

Salomé: Am Anfang war ich so beschäftigt mit anderen Dingen, da habe ich so Sachen

Philipp: Vor allem auch der Kontakt zu älteren Semestern.

Andrea: Auch zu Professoren.

Frauen

«zs»: Gibt es da Unterschiede, wenn man als Frau studiert?

Andrea: Im Abteilungsrat ist es schon völlig anders als Frau: Ich habe es sehr schwierig gefunden, überhaupt zu Wort zu kommen.

«zs»: Ich habe das Gefühl, die spezifischen Frauenprobleme sind die gleichen wie überall: Du hast immer das Gefühl, du kannst dich nicht durchsetzen...

Catherine: In meinem Bekanntenkreis kann ich über Frauenprobleme wenigstens diskutieren. An der Uni war ich erstaunt, wie wenig weit viele Frauen auf diesem Gebiet sind. Oft komme ich mir als extreme Feministin vor.



kaum beachtet. Jetzt wechsele ich an die ETH, da wird es wahrscheinlich wieder gleich sein: Da muss ich mit allem wieder von vorne anfangen.

Tu was!

Vreni: Man geht vielleicht auch viel eher, wenn einen jemand darauf aufmerksam macht, auch wenn es jemand ist, mit dem man bisher nicht gesprochen hat. Einfach so ist es am Anfang schon eine ziemliche Papierflut.

«zs»: Habt ihr also das Gefühl, dass es am Anfang eher zuviel Infos sind, die auf euch zukommen, als zuwenig?

Salomé: Zuviel Verschiedenes: Wenn du im Lichthof sitzt und dir alle fünf Minuten jemand ein Flugli hinwirft, dann liest du es mit der Zeit gar nicht mehr.

Markus: Wohl auch zum Teil die falschen: Es wird dir soviel Unwesentliches gesagt.

Philipp: Ich finde es trotzdem wichtig, dass man sich etwas engagiert, wenn man schon da ist – im Fachverein oder in einer Kommission.

Andrea: Für mich ist das auch wichtig gewesen. Ganz am Anfang habe ich zufällig so einen Anschlag mitbekommen, wo Leute gesucht wurden. So habe ich mich in den Abteilungsrat wählen lassen und dort wahnsinnig viel mitbekommen, wie das überhaupt läuft.

«zs»: Gibt es irgendwelche Tips, die ihr den Neuen weitergeben würdet?

Vreni: Ich finde es wichtig, dass man sich bemüht, Kontakt zu haben zu Leuten aus älteren Semestern.

Catherine: Man sollte am Anfang nicht zu viel Stress machen. Ich konnte das gar nicht wegen dem Bein. Mit der Zeit merkt man dann, dass Weniges, aber gut gemacht, auch recht viel ist.

Markus: Ich finde es wichtig, dass du auch mal etwas anderes hören gehst.

Tips

Vreni: Richtig, aber doch nicht zuviel machen. Gerade am Anfang sagen einem die Studienberater immer nur, was man alles auch noch machen könnte – jede Menge! –, und alle, die das gemacht haben, sagen mir jetzt: «Nächstes Semester mache ich viel weniger!»

Salomé: Ich habe das auch schon gehört: am Anfang möglichst viel anschauen, um sich dann entscheiden zu können.

Catherine: Gerade allen Behinderten möchte ich sagen: Ein Studium lohnt sich auf jeden Fall, einfach um etwas zu machen, anstatt herumzusitzen. Am Anfang meinst du vielleicht, das kannst du nicht, aber man kann sich sehr viel so zurechtlegen, dass es geht.

«zs»: Was würdet ihr an der Hochschule ändern?

Andrea: Die Studenten sollten mehr verantwortlich sein für das, was sie machen.

Catherine: Die Uni ist architektonisch eine Katastrophe – so ungemütlich!

Philipp: Die Testate abschaffen! *ae/pida*

Uni-Dschungel-Büchertips

Wer sich im Uni-Dschungel zu Beginn des Semesters etwas verloren vorkommt (und wer tut das nicht), sollte in erster Linie lebende Mitstudis zu Rate ziehen. Daneben (wo Studis, da Bücher) gibt es einige Publikationen, die ebenfalls gute Dienste leisten.

Der **Dschungelführer**, herausgegeben von VSETH/VSU, ist eine handliche Broschüre mit Informationen und Tips zu Hochschuleinrichtungen, Behörden, Beizen, Vergünstigungen usw. usw. Eine ideale Starthilfe, erhältlich in der **Polybuchhandlung** oder der **Zentralstelle** (Schönberggasse 2) für **Fr. 2.50** VSU-Mitglieder **Fr. 1.50**.

Schon etwas akademischer ist der Klassiker von Wolf Wagner: **«Uni-Angst und Uni-Bluff**, wie studieren und sich nicht verlieren». – «Wie können wir uns im Unialltag wehren und nicht nur bei den grossen hochschulpolitischen Aktionen?», fragt sich Wagner. (Das Büchlein wurde in den 70er Jahren geschrieben.) Der Autor gibt fundierte Hinweise zu Stichwörtern wie Uni-Kommunikation, Situation der Frauen, Erstsemester oder wissenschaftliches Arbeiten. Rotbuch-Verlag, Fr. 7.–.

«Das Chaos in den Griff kriegen, voll ins Leben greifen, eben: Uni überleben!» – Man hört's, das **«Studienbuch für Anfänger, Durchhänger, Draufgänger»** liegt mehr im Trend. Wem die lockere Schreibe nicht zu herb auf'n Geist geht, findet nebst «Überlebenstraining I–IV» alles; von den Tips für die Wohnungssuche bis zur Frage nach der Uni 2000. «Uni überleben» kostet Fr. 10.80 (roro). *ae.*

Aufsteller

Catherine: Ich finde es noch gut, dass das Studium doch recht frei ist. (Ich mache Geschichte.) Nach vier Jahren Unterbrechung nach der Matur hatte ich einen rechten Horror vor dem Schulbetrieb.

Inge: Ich finde es schön, dass man sich spezifisch mit dem Fach eigener Wahl beschäftigen kann.

Andrea: Mich hat überrascht, dass man doch recht viel mit den Professoren zu tun hat, die einen sogar kennen mit der Zeit. Ich hatte gedacht, zum Lehrkörper hast du ein viel distanzierteres Verhältnis.

STUDIENGEMEINSCHAFT

EVANG. STUDIENGEMEINSCHAFT AN DEN ZÜRCHER HOCHSCHULEN
VOLTASTRASSE 58, 8044 ZÜRICH TELEFON 01 252 33 77

Stellvertretender Leiter im WS 84/85:
Dr. phil. I. Jürg von Ins

VERANSTALTUNGEN

Winter-Semester 84/85
(ohne anderen Hinweis an der Voltastrasse 58)

Kultur und Bewusstsein*

Arbeitsgruppe – Leitung: Dr. phil. J. von Ins
Oktober/November Gastreferenzzyklus zu den Themen
Mantik, Orakel, Prophetie
jeweils montags, 20.00 – 21.30
Beginn: 22.10.

Glaube, Wissen, Kunst – und Nietzsches «Umwertung aller Werte»

philosophisches Kolloquium – Leitung:
Ursula Benz, lic. phil. I
jeweils dienstags, 19.30–21.30
Beginn: 23.10.

Bhagavadgita und Neues Testament

interreligiöses Gespräch, geführt in zwei Gruppen
Leitung: D. Koch, lic. phil. I und D. Krieger, M.A.
jeweils mittwochs, 19.15 – 21.30
Beginn: Bhagavadgita + NT ab 24. 10./14täglich
Methodologie interkultureller Hermeneutik
ab 31.10./14täglich

Glaube und Kunst*

interdisziplinäre Veranstaltungsreihe von Künstlern,
Theologen und Kunstwissenschaftlern –
Moderator: Dr. phil. J. von Ins
jeweils donnerstags, 20.00 – 21.30
Beginn: 25.10./14täglich

Christentum und Gewaltlosigkeit

Gandhis Herausforderung für die christliche
Theologie – Arbeitsgruppe
Leitung: D. Krieger, M.A.
jeweils freitags, 19.30 – 21.30
Beginn: 26.10./14täglich

Wege zur Bewusstseinsweiterung

Kurs, mit Diskussion – Leitung: A. Tomamichel
jeweils donnerstags, 19.30–21.00
Beginn: 25.10.

Nähe und Distanz in der Partnerschaft

Erfahrungsgruppe – Leitung: Stanislav Bor,
Partnerschaftspsychologe und Filmautor
in 3wöchentlichem Turnus/Fr. 30.– pro Abend
Daten nach Absprache
Anmeldung bis 31.10.

Aggressionen – zu viel oder zu wenig?

Erfahrungsgruppe zum Umgang mit Aggressionen
Leitung: Stanislav Bor, Partnerschaftspsychologe und Filmautor
in 3wöchentlichem Turnus/Fr. 30.– pro Abend
Daten nach Absprache
Anmeldung bis 31.10.

* Programme zu beziehen bei Sekretariat ESG
Anmeldung: Sekretariat EHG/ESG, Therese Fischer
Auf der Mauer 6, 8001 Zürich
Tel. 251 44 10

ZUERICH OHNE GRENZEN

Eine transdisziplinäre Veranstaltung an der Eidg. Technischen Hochschule
über die Entwicklung und Zukunft Zürichs

Dienstag: 17.15–19.00 Uhr, Hörsaal F5, ETH-Zentrum

30. Okt. 1984	Welche Kräfte steuern die Stadtentwicklung?	Dr. Theo Ginsburg Geograph. Institut ETHZ
6. Nov. 1984	Bodenrecht und Lebensqualität	Dr. Werner Geissberger Ökonom, Wettingen
13. Nov. 1984	Zürich als Kulturzentrum	Dr. Michael Haller Sozialwissenschaftler, Zürich
20. Nov. 1984	Zürichs Aufstieg zur Wirtschaftsmetropole	Prof. Dr. Bruno Fritzsche Historiker, Zürich
27. Nov. 1984	Die urbane Revolution – Thesen zur Stadtentwicklung Zürichs	R. Hartmann/HR. Hitz/ C. Schmid/R. Wolff Center for Applied Urbanism
4. Dez. 1984	Planung – gestern und morgen	Bruno Kammerer ehem. Gemeinderat, Zürich
11. Dez. 1984	Das internationale Wirtschaftszentrum Zürich	Dr. Hans Briner Regio Basiliensis, Basel
18. Dez. 1985	Zürich in der Zentralitätsspirale	Dr. Rudolf Schilling Journalist, Zürich
15. Jan. 1985	Wohngenossenschaften schaffen Wohnlichkeit	Otto Nauer/Peter Macher Nationalrat/Gemeinderat, Zürich
22. Jan. 1985	Die Zukunft Zürichs aus der Sicht des Stadtpräsidenten	Dr. Thomas Wagner Stadtpräsident, Zürich
29. Jan. 1985	Wohnlichkeit durch Bauverhinderung und Mieterschutz	Hans Rusterholz Architekt, Aarau
5. Feb. 1985	Brennpunkt Stauffacher	Niklaus Scherr Gemeinderat, Aussersihl
12. Feb. 1985	HB-Südwest – ein Modellfall	Hannes Lindenmeyer Realpolitiker, Aussersihl
19. Feb. 1984	Die Verkehrspolitik Zürichs	Paul Romann/Erich Willy VCS, Sektion Zürich

Veranstalter:
Dr. Theo Ginsburg & Center for Applied Urbanism (SAU) & VSU

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Abteilung Analytische Kinder- und Jugendlicher-Psychologie

Unentgeltliche Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder. Weitervermittlung an Diplomkandidaten zur Spieltherapie bzw. psychologischen Beratung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation.
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 79 oder 910 90 64.

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle

Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit).
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 79 oder 910 90 64.
Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Stockerstrasse 37
8002 Zürich
Telefon 01/202 62 74



Frauenbuchladen

Di–Fr 1000–1300 Uhr
14.30–18.30 Uhr
Sa 1000–1600 Uhr

Zu verkaufen:

- Personal-Computer System HP 85, neuwertig
- 16-K-Benützerspeicher + 16-K-Zusatz-Modul
- Handbücher
- Standard-Applikationsprogramm-Kassette
- 6 Leerkassetten
- 2 Rollen Thermopapier
- Tragtasche zu HP 85

Alles zusammen zum
Pauschalpreis
von Fr. 7 000.-

Interessenten melden sich
bitte bei:
Herrn Chr. Schaufelberger,
8185 Rüti-Bülach;
Tel. Geschäft: 042/36 28 22
Tel. privat: 01/860 55 55

Der neueste REDFORD ist da!

Dieser
Mann steht zu
seiner Überzeugung -
er läßt sich
durch nichts und
von niemandem
davon abbringen.



The Natural
Jetzt im Kino ABC

Nebenverdienst

einige hundert Franken pro
Monat

Gratisausbildung zum(r)
Taxichauffeur(-euse).
Tagsüber, abends oder am
Wochenende.
Mit Computer-Funk der
Taxi-Zentrale Zürich und
A-Konzession für Standplätze
wie HB, Central, Bellevue etc.

TAXI-MEIER,
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich.

Telefonieren Sie:
Tel. 362 33 44

ETH

Neue Technologien und Arbeitswelt

ZÜRICH uni

Wintersemester 1984/85
Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe der Universität und der ETH Zürich
jeweils **Donnerstag, 18.15-19.30 Uhr**, Aula der Universität, Rämistrasse 71

25. Okt. 84	A. Arbeitswelt im Umbruch: Ein Überblick	Prof. Dr. Heidi Schelbert-Syfrig, Zürich
1. Nov. 84	B. Zukunft der Rahmenbedingungen: Die neue Technik: Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung, Informationsvermittlung	Prof. Dr. Carl August Zehnder, Zürich
8. Nov. 84	Die neue Technik: Automatisierung	Prof. Dr. Hansjörg Mey, Bern
15. Nov. 84	Strukturwandel der Weltwirtschaft	Prof. Dr. Helmut Schneider, Zürich
22. Nov. 84	Beschäftigungsmöglichkeiten: Verlust und Gewinn an Arbeitsplätzen. Sind Arbeitsplätze in Zukunft knapp?	Prof. Dr. Kurt Rothschild, Linz
29. Nov. 84	Technik, Märkte, Arbeitswelt: Ein Wirkungszusammenhang in historischer Perspektive	Prof. Dr. Hansjörg Siegenthaler, Zürich
6. Dez. 84	C. Die neue Arbeitswelt Arbeitsplätze der Zukunft: Maschinenbau Gesundheitswesen Medienwesen	Dr. Kurt Stirnemann, Winterthur Ruth Kahn, Aarau Peter Schulz, Luzern
13. Dez. 84	Arbeitsplätze der Zukunft: Psychologische Aspekte veränderter Arbeitsbedingungen	Prof. Dr. François Stoll, Zürich
20. Dez. 84	Arbeitsplätze der Zukunft: Forderungen vom Standpunkt der Arbeitspsychologie	Prof. Dr. Eberhard Ulich, Zürich
10. Jan. 85	Die Doppelrolle der Frau - Möglichkeiten künftiger Entwicklung	lic. phil. Bettina Heintz, Zürich
17. Jan. 85	Neue Arbeitsformen im Wandel der Werte: Zwischen Leistungs- und Freizeitgesellschaft	Prof. Dr. Hans Ruh, Zürich
24. Jan. 85	Bildungsaufgaben und Bildungschancen in veränderter Arbeitswelt	Prof. Dr. Hans Aebli, Bern
31. Jan. 85	Neue Arbeitsformen und der Einfluss der Arbeitnehmer auf Entscheidungen in Wirtschaft und Staat	Prof. Dr. Emil H. Walter-Busch, Zürich und St. Gallen
7. Febr. 85	Die Arbeitswelt als Gegenstand des Vertragsrechts und der staatlichen Regulierung	Prof. Dr. Manfred Reh binder, Zürich
14. Febr. 85	D. Arbeitsmarkt vor offener Zukunft Podiumsdiskussion	Leitung: Prof. Dr. Hans Wür gler, Zürich

Eintritt frei

Wissenschaft um 1900

Wissenschaftshistorisches Kolloquium der Universität und der ETH Zürich
Wintersemester 1984/85

jeden 2. Mittwoch, 17.15-18.45 Uhr, Hörsaal 104
Hauptgebäude der Universität, Rämistrasse 71

31. Okt. 84	Einführung Naturwissenschaft um 1900: Ende, Wende, Kontinuität? Markierungen und Massstäbe einer Epoche	Prof. Dr. K. Akert, Rektor Universität Zürich Prof. Dr. G. Mann, Mainz
12. Dez. 84	Kraepelin und Freud - zwei ungleiche Erneuerer der Psychiatrie	Prof. Dr. H. H. Walser, Zürich
9. Jan. 85	Gregor Mendel und die Biologie um 1900	Prof. Dr. G. Czi hak, Salzburg
23. Jan. 85	Als Augenzeuge der Entwicklung der organischen Chemie in unserem Jahrhundert	Prof. Dr. V. Prelog, Zürich
6. Febr. 85	Neurophysiologie des Gehirns 1879-1940 Von Fritsch und Hitzig bis Adrian und Berger	Prof. Dr. R. Jung, Freiburg i.Br.
20. Febr. 85	Die Mathematik um 1900	Prof. Dr. S. Hildebrandt, Bonn

Eintritt frei

Fortsetzung von Seite 1

Isolation auszubrechen und Beziehungen aufzubauen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit anderen zusammenzuschliessen, um sein Studium fruchtbarer zu gestalten.

Eine Arbeitsgruppe z.B. ist eine geeignete Form, mit der sich das Bedürfnis nach sinnvollem Studieren und menschlichem Kontakt verbinden lassen. Wieso sich nicht den Stoff einer Vorlesung in einer Arbeitsgruppe erarbeiten, statt sich den Monolog eines langweiligen Professors über sich ergehen zu lassen? Auch Prüfungen lassen sich in einer Arbeitsgruppe vorbereiten, oder es lassen sich gemeinsam Bücher zu einem vernachlässigten Thema oder Ansatz eines Faches lesen. Leute für solche Arbeitsgruppen findet man/frau durch Anschläge im Seminar/Institut oder durch Aufrufe in Vorlesungen etc. In manchen Studiengängen sind solche Arbeitsgruppen integrierter Bestandteil des Studiums.

Deine Aktivitäten an der Uni oder ETH müssen sich auch nicht aufs Studieren beschränken. Du studierst nicht in einem luftleeren Raum, sondern innerhalb einer Institution, die Dir vorschreibt, was und wie Du zu studieren hast. Und die Interessen der Institution sind nicht immer die Deinen. Da gibt's nur eins: sich wehren. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten sind an der Uni oder ETH zwar rudimentär bis inexistent, aber gerade deshalb ist es wichtig, dass sich die Studis zusammenschliessen, um ihren Anliegen um so nachdrücklicher Gehör zu verschaffen.

An der Uni und ETH haben sich Studis zusammengeschlossen, um die Institutionen, an denen wir immerhin einige Jahre unseres Lebens verbringen, nicht allein den Professor(innen) und Politiker(innen) zu überlassen. Da sind z.B. die Fachvereine.

Die Fachvereine versuchen, die Interessen der Studis eines Faches gegenüber den Professoren und Behörden zu vertreten. Sie organisieren Prüfungsvorbereitungen, Feste und geben manchmal eigene Zeitungen heraus. Die Fachvereine suchen immer Leute, die Lust haben, aktiv mitzuarbeiten, da der Kreis der Aktivist(innen) meist erheblich kleiner als die Zahl ihrer (passiven) Mitglieder ist. Erkundige Dich an Deinem Institut nach dem Fachverein oder gehe in die Einführungsveranstaltungen, die von vielen Fachvereinen durchgeführt werden.

Die meisten Fachvereine sind ihrerseits wieder Mitglieder grösserer Organisationen. An der ETH ist dies der Verband Studierender an der ETH (VSETH), an der Uni der Verband Studierender an der Universität (VSU). Beides sind privatrechtliche Vereine, die versuchen, gegenüber der Uni und ETH die Interessen der Studis wahrzunehmen. Sie bieten neben dieser politischen Arbeit etliche (meist gemeinsame) Dienstleistungen an. Dazu gehören Beratungsstellen, Kulturveranstaltungen, eine Zeitung (den/die «zs» in Deinen Händen!) etc. VSU und VSETH sind als private Vereine auf zahlende Mitglieder und möglichst viele engagierte Mitarbeiter(innen) angewiesen. Wenn Du Lust hast, mitzumachen, schau mal beim VSETH (Leonhardstr. 15, Tel. 252 24 31) oder beim VSU (Rämistr. 66, Tel. 69 31 40) rein. Auf jeden Fall Mitglied werden!

Natürlich sind hier nicht alle Möglichkeiten aufgeführt, wie Du Dich an der Uni oder ETH entfalten und Dein Studium sinnvoll gestalten kannst. Aber es sind, wie wir meinen, handfeste Perspektiven, auf die Du zurückkommen kannst, wenn Du wieder weisst, wo Dir der Kopf steht. Bis dahin wünschen wir Dir einen erfolgreichen Studienbeginn.

ubig

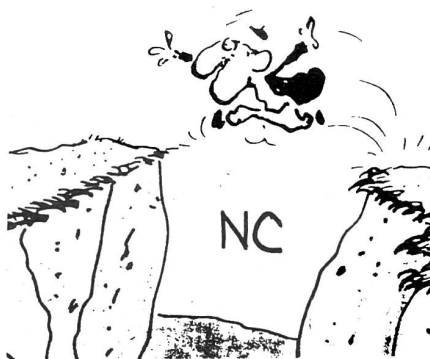
DIENTSTLEISTUNGEN

Geschlossene Gesellschaft

heisst er auch, der vielgefürchtete Numerus Clausus. Noch gibt es ihn nicht in der Schweiz, nicht zuletzt wegen der heftigen Proteste der Student(inn)enverbände. Dafür werden immer mehr Regelungen eingeführt, die einem Numerus Clausus in der Wirkung nicht nachstehen. Erwähnt seien Zwischenprüfungen, die nur der Selektion dienen, das Lateinobligatorium für Phil.-ler oder der Stipendienabbau. Die Student(inn)enverbände an Uni und ETH (VSU und VSETH) betätigen sich vor allem in Hochschulpolitik, worunter nicht nur der Kampf gegen die zunehmende Verschulung fällt. Wenn Du Interesse hast, Dich zu engagieren, schau doch mal vorbei:

VSU (Verband der Studierenden an der Uni Zürich), Rämistr. 66, 8001 Zürich, Tel. 69 31 40, Bürozeiten (Mo-Fr) 10.00-14.00 Uhr

VSETH (Verband der Studierenden an der ETH Zürich), Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 252 24 31, Bürozeiten (Mo-Fr) 10.00-14.00 Uhr.



Juristerei

Erziehungsdirektor Gilgen verfügt Deinen Ausschluss aus der Universität, obwohl der Disziplinarausschuss der Uni Dir nur einen Verweis gegeben hat. Du bist also ein Fall für die Rechtsberatung. Diese berät Dich in allen juristischen Fragen. Die Rebeko des VSU/VSETH steht allen Student(innen) zur Verfügung. Für VSU/VSETH-Mitglieder ist die Beratung gratis:
Rebeko, Polyterrasse MM A 74, jeden Mittwoch von 12.00-13.30 Uhr.



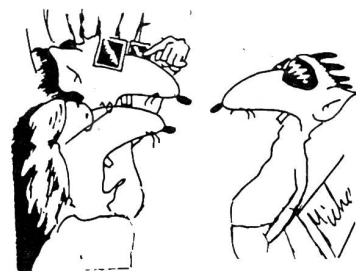
Finanz-schwierigkeiten

Dein Stipendiesuchung ist abgelehnt worden. Die Stipendienberatung des VSU/VSETH kann Dir vielleicht helfen. Sie arbeitet vollkommen unabhängig von Behörden und ist also in der Lage, Dich absolut frei zu beraten. Wie die Erfahrung zeigt, werden von Studienanfängern die Lebenshaltungs- und Studienkosten in Zürich oft unterschätzt und nicht alle Möglichkeiten der Studienfinanzierung von Anfang an ausgeschöpft:

An der Uni zum Beispiel besteht die Möglichkeit, dass Du ein Stipendium von 500 Franken pro Semester bekommst, was ungefähr einem Studiengelderlass entspricht. Diese gilt für Student(inn)en, für die ein anderer Kanton als der Kanton Zürich zuständig ist. (Eingabetermin ist die 1. Semesterwoche.)

An der ETH kann Dir Studiengelderlass gewährt werden, auch wenn Du vom Kanton keine Stipendien erhältst. Zahlt Dein Kanton weniger Stipendien als der Kanton Zürich, besteht die Möglichkeit, als Ausgleich Zusatzstipendien zu beantragen. (Eingabetermin für Erstsemestrigkeit ist die erste Semesterwoche, für Wiederholungsge-suche gilt der 31. Mai für das kommende Jahr.)

Diese und noch viel mehr nützliche Tips warten auf der **Stipeko** auf Dich, Beratung jeweils **donnerstags** von 10.15 - 13.30 Uhr im StuZ, 2. Stock, Leonhardstrasse 19.



Basteln

Du bist ein ausgesprochener Flugfan und willst ein Modellflugzeug basteln. In der **Freizeitwerkstätte** der ETH findest Du Gelegenheit dazu. Sie existiert schon seit 1975 und liegt (noch) **im Hauptgebäude, Eingang Künstlertasse**. Der Schularat hat nun aber das Damoklesschwert über diesen Ort der Kreativität erhoben, weil er die Stelle nach dem Tod des Werkstattleiters nicht mehr neu besetzen will und die FZW nicht mehr im Hauptgebäude duldet. Der VSETH hat beschlossen, die Freizeitwerkstätte vorübergehend weiterzuführen, damit diese nicht einfach verschwindet. Auf die Dauer sucht er aber Finanzhilfe für dieses Projekt.



Ausländer(innen)

Als Ausländer(in) hast Du Schwierigkeiten mit der Immatrikulation oder der Verlängerung Deines Studienaufenthalts. Die Auko berät Dich in allen ausländerspezifischen Fragen jeweils **donnerstags von 16.30 – 17.30 auf dem VSU-Büro, Rämistr. 66**. Doch nicht nur die Beratung ist wichtig. Seit der VSU und der VSETH letztes Semester eine Petition gegen das diskriminierende Arbeitsverbot für ausländische Studis gestartet haben, gibt es wieder eine Gruppe, die auf diesen Fragen aktiv bleiben will. Ort und Zeit der Sitzungen werden im «zs» bekanntgegeben.

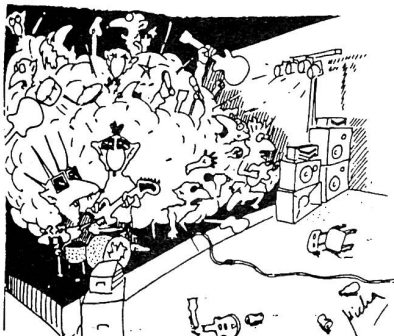
Zeitungen

Die kleine schwarz-weiße Zeitung, die immer irgendwo unter einem Berg «Stinkthesen» hervorlugt, ist der/die «*zürcher student/in*», das offizielle Organ von VSU und VSETH. Der/die «zs» erscheint fast jeden Freitag und liegt überall gratis auf. Wir hoffen, Dir Informationen zu liefern, die Du so nicht in den grossen Tageszeitungen findest. Dafür brauchen wir auch Deine Hilfe: geheime Tips, Leser(innen)briefe oder einen Hinweis für den Wochenkalender. Dort sollten alle Veranstaltungen, die an der Uni und an der ETH stattfinden, aufgeführt sein. Kleininserate sind billig – falls Du etwas suchst oder anzubieten hast: «*zürcher student/in*», **Leonhardstr. 15, Tel. 69 23 88. Redaktionsschluss für Inserate: Montag 12.00 Uhr, für den WOKA: Mittwoch 12.00 Uhr.**



Kulturelles

Man/frau kann nicht immer nur denken, Unterhaltung ist gefragt. Dafür sorgt die Kulturstelle des VSU/VSETH. Sie organisiert Konzerte (Musig am Mäntig), Lesungen, Filmvorführungen, Theater und Kunstausstellungen. Das Angebot hängt wesentlich von der Phantasie und den Interessen der Mitarbeiter(innen) ab. Falls Du Lust hast, mitzumachen, hier die Adresse: **Kust, Leonhardstr. 15, Tel. 256 42 94, intern 4294**



Musikalisches

Ob Du nun mehr auf freakigen Jazz oder auf eine gediegene Chopin-Sonate stehst – die fünf Musikzimmer des VSETH stehen allen zur Verfügung. **Musikzimmer, Polyterrasse**, Einschreibung anfangs Semester auf dem VSETH-Sekretariat.



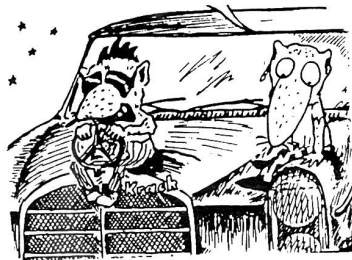
Föteln

Fotos entwickeln ist teuer. Als Hobbyfotograf schreibst Du Dich deshalb bei einem der drei **Fotolabors in der Polyterrasse** ein (unter der Polybuchhandlung, in der Nähe des ASVZ-Schalters). Die Mitglieder der Fotolaborkommission des VSETH sind gerne bereit, Dich in die Technik des SW- und Farbvergrösserns einzuführen. Präsenzzeit ist täglich um ca. 12.00 Uhr und nach Vereinbarung.



Reiselust

Nicht nur Dir stinkt es hier in Zürich. Hast Du noch etwas Zeit für einen letzten Ausflug an die südliche Sonne oder für einen Bekanntenbesuch in Deutschland, so erkundige Dich bei der **Mitfahrerzentrale VSETH/VSU**, ob nicht noch jemand in die gleiche Richtung will. Vielleicht kannst Du mitfahren, oder, wenn Du selbst einen fahrbaren Untersatz zur Verfügung hast, jemanden mitnehmen und die Benzinkosten teilen. **Tel. 47 01 93, Mo–Fr 11.00–12.00 Uhr.** Die Vermittlung ist gratis!



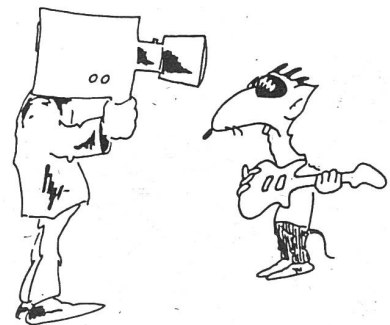
Kreatives

Mit dem VSU-Ausweis kriegst Du auf SSR-Workshops und -Übernachtungen Ermässigung. Sei es nun Inner-Tennis oder afrikanischer Tanz – Du wirst sicher Spass daran haben.



Filme

Die Filmstelle des VSETH versucht mit einem reichhaltigen Kinoprogramm auch die musischen Seiten von Studenten anzusprechen. Daneben helfen ihre Mitglieder als Operateure beim Abspielen von Lehrfilmen an der ETH. Die Filme werden meist in Zyklen gezeigt, besonders beliebt sind seltene Reprisen. Dieses Semester gibt's überdies ein Sonderprogramm zum 60jährigen Bestehen der Filmstelle (siehe Inserat im «zs»): **Filmstelle VSETH, Leonhardstr. 15, Tel. 256 42 94, intern 4294.**



Bücherwürmer

Lehrbücher (und auch andere) sind billiger, wenn Du sie gebraucht am VSETH-Büchermarkt erwirbst. Oder hast Du selber noch alte Schwarten zu verhöckern? Bringe sie doch einfach am **Bücherverkaufsstand** vor der **Cafeteria Polyterrasse** vorbei (vom 24. Oktober bis 9. November).



Als VSU- oder VSETH-Mitglied stehen Dir alle Beratungsstellen gratis zur Verfügung. Bei Konzerten und anderen Veranstaltungen erhältst Du Ermässigung. Die Mitgliedschaft lohnt sich also! **VSU Fr. 17.–**

VSETH Fr. 6.–
Falls Du noch keinen Einzahlungsschein hast oder ihn irgendwo verlauert hast, findest Du noch welche an den Ständen oder auf den Büros.

XEROX-KOPIEN

45^{RP}

7,5^{RP}

Sortieren GRATIS

auf Umweltschutzpapier
ohne Zuschlag

- A4 / A3 / A2
- Verkleinerungen
- Vergrößerungen
- Folien/Etiketten
- Ringbindungen
- Klebebindungen
- Offsetdruck
- Dissertationsdruck
- Broschürendruck
- Textverarbeitung
- Adressverwaltung

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Universitätstr. 25 8006 Zürich 47 35 54
 Seilergraben 41 8001 Zürich 251 49 34
 Rosenbergstr. 32 9000 St.Gallen 22 01 31

Kurse in Astrologie und Tarot

Information und Anmeldung bei cand. lic. David Schmid, Psychologie.
Tel. 836 52 53

Psychologische Studentenberatungsstelle beider Hochschulen Zürichs

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich
Tel. 01/252 10 88

Akademische Buchhandlung Wurzel

Mühlegasse 19
CH-8025 Zürich
Tel. (01) 251 14 80

Ihre Buchhandlung für naturwissenschaftliche Bücher.
Ihr Buchhändler für jedes lieferbare Buch.

Mit Legi 10%

Schöner Wohnen Kafi Neumärt

Ecke Neumarkt/Obmannamtsgasse
Der gemütliche Treffpunkt mit ungezwungener Atmosphäre.

Entspannen Sie sich in unseren herrlich bequemen Polstern bei einem erfrischenden Trunk, einem himmlisch duftenden Kaffee oder bei einer unserer vielen speziellen Teesorten.

Man trifft sich - man sieht sich im Neumärt!

EINMALIG!

ALLES UNTER EINEM DACH!

- Billigflüge in alle Kontinente
- Beratung durch erfahrene Weltenbummler
- Trekking- und Trampelausrüstung
- Reisehandbücher und Landkarten



trottomundo

Reisen auf eigene Faust
Travel- and Infocenter
Rindermatt 6/Postfach 854
CH-8025 Zürich
Telefon 01/252 80 00

☐ Katalog 84/85 Leichtgewichts-Ausrüstung für Trekker und Trampeler
☐ WBZ: Gratis-Abo. der Weltenbummler-Zygit mit aktuellen Flugpreisen und weltweiten Tips und Tricks.

Name: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

COUPON

Marcello's Superflüge

NEW YORK	ab Fr. 795.-
LOS ANGELES	ab Fr. 1545.-
BANGKOK	Fr. 1295.-
BOMBAY	Fr. 1390.-
RIO	Fr. 1900.-
MANILA	Fr. 2090.-
SYDNEY	Fr. 2230.-

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zürich
Tel. 01/252 22 60

Mit Legi Rabatt



Griechische Taverne ZORBA
Party-Service
Schokkestrasse 1
Tel. 42 21 51

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf die ganze Konsumation.

Unser «Non-Profit» ist Dein Gewinn.

Auf diesen Semesterbeginn:

Momentordner mit Klappe
in Rot, Blau,
Gelb oder Grün Fr. 5.30
Elco-Block Fr. 2.80
Büro-Block Fr. 2.90
Fr. 11.-

Als Semester-Starter-Set nur Fr. 7.-

STUDENTEN-LADEN

Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Mo-Fr 9.30-17.15 Uhr
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93
Mo-Fr 10-15.30 Uhr

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

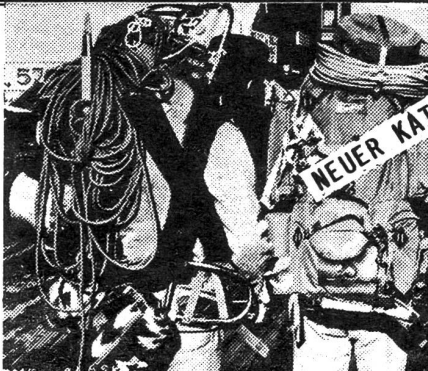
10% Legi GENTS

JEANS WAREHOUSE
Josefstr. 73 8005 Zürich
(Tram Kunstgewerbe)

TRANSA

LEICHTGEWICHTS-AUSRÜSTUNG für TRAMPER und TREKKER

in Zürich:	Mo geschlossen
Josefstrasse 21	Di-Fr 0900-1300
8005 Zürich	1400-1830
Tel. 01/42 90 40	Sa 1000-1600
in Bern:	Mo geschlossen
Schauplatzgasse 31	Di-Fr 0900-1230
3011 Bern	1330-1830
Tel. 031/21 12 35	Sa 0900-1600



NEUER KATALOG!

- *** SCHLAFSAECKE ****
- *** RUCKSAECKE ** ZELTE
- *** PACKTASCHEN ****
- *** VELOTASCHEN ****
- *** KOCHER ** FILTER **
- 4x4 ZUBEHÖR * MOSKITO
- NETZE ** TIPS & INFOS
- ** BERATUNG ** etc etc

gegen Einsenden dieses Abschnitts erhältst Du gratis unseren Katalog.

ETH-Abteilungskonferenzen

Von Boykott bis Parität

Unsere Mitsprache bei Prüfungen und Studienplänen ist stark eingeschränkt worden. Im Zuge einer Neustrukturierung der Abteilungen ist das zuständige Gremium, die Abteilungskonferenz, neu zusammengesetzt worden. Darin haben an den meisten Abteilungen die Professoren die absolute Mehrheit, und es gibt nicht mehr wie früher im «Abteilungsrat» eine Drittelsparität, d.h. $\frac{1}{3}$ Professoren, $\frac{1}{3}$ Assistenten und $\frac{1}{3}$ Studenten.

Die Struktur einer ETH-Abteilung kann man sehr gut mit einer Schweizer Gemeinde vergleichen. Dann entspricht dem Gemeinderat die Abteilungskonferenz (AK) und der Kantonsregierung die Schulleitung und der Schulrat. In der Abteilungskonferenz sitzen, wie im Gemeinderat, die Vertreter aller Betroffenen. Das sind Professoren, Assistenten und Studenten. Weil die ETH so demokratisch organisiert ist, ist es nicht nötig, dass die Abteilungskonferenzen Entscheidungen fällen dürfen. Es genügt vollständig, wenn sie der Schulleitung Vorschläge (Stundenpläne etc.) unterbreiten. Die Schulleitung verwaltet diese Vorschläge und reicht sie an den Schulrat weiter. Dieser entscheidet dann und, weil er so weit weg ist, sogar meistens richtig. Damit der Schulrat doch nicht ganz machen kann, was er will, ist er noch dem gesamten Bundesrat unterstellt.

ETH-Gesetze

Die neue Organisation der ETH basiert auf der ETH-Verordnung, die 1983 in Kraft trat. Jetzt wird sie nach einem Übergangsjahr wirksam. Sie bringt einerseits für die meisten Studenten eine verminderte Mitwirkung auf Abteilungsebene, andererseits verankert sie die VSETH-Dienstleistungen. Die andere Rechtsnorm, die die ETH-Verhältnisse regelt, ist die sogenannte Übergangsregelung (ÜR). Sie sollte als Brücke zwischen zwei eigentlichen ETH-Gesetzen dienen, ist aber schon 15 Jahre in Kraft. Und das neue ETH-Gesetz wird frühestens in 5 Jahren fertig sein. Der wichtigste Punkt der UR ist, dass die Schule beauftragt ist, Experimente und Reformen durchzuführen, wovon sie sich bisher erfolgreich gedrückt hat.

Mitbestimmung

Warum ist die Mitbestimmung auf Abteilungsebene für die Studenten wichtig? Die Abteilungen

texteam

DISSERTATIONEN

DEUTSCH
UND
ENGLISCH
AB VORLAGE
ODER DIKTIERGERÄT
BEIM LIMMATPLATZ
QUELENSTR. 27
8005 ZÜRICH
01 - 42 81 63

der ETH sind ein Verband von Instituten, die einen Lehrgang organisieren. Sie haben also nur etwas mit der Ausbildung der Studenten zu tun. Die Ansichten über die Ausbildung sind natürlich verschieden. Die Professoren nehmen z.B. für sich in Anspruch, dass sie den Lehrstoff am besten kennen. Auch sagen sie, dass sie die grössere Erfahrung haben. Folglich wäre es an ihnen, das Studium zu gestalten. Die Studenten dagegen sind die direkt Betroffenen. Darum sehen sie am ehesten, wo etwas schief läuft. Sie haben auch den besseren Überblick über das Studium, denn die Professoren wissen häufig nicht, was andere (Prof.) erzählen (wievielmals haben sie gefragt, ob die Studenten etwas schon gehabt hätten). Damit trotz der gegensätzlichen Auffassungen ein Studienplan zustande kommt, bespricht man die Differenzen in der AK. Da

nicht alle einsitzen können, wird eine Vertretung gewählt. Doch wieviel? Ein System ist dann stabil, wenn alle Kräfte im Gleichgewicht sind – oder anders ausgedrückt, wenn in der AK gleich viele Vertreter von Professoren, Assistenten und Studenten sitzen. Dadurch kann keine Partei die andere überfahren, muss sie aber ernst nehmen.

Parität?

An einigen Abteilungen ist die Parität auch problemlos erreicht worden. Bei den andern konnten sich die Stände über die Zusammensetzung der AK nicht einigen. Der Studentenvorschlag sah eine paritätische AK vor, der Professorenvorschlag eine mit einer eindeutigen Mehrheit für die Dozenten. Ursprung, der Schulpräsident, hat den Stichentscheid gefällt und die Dozentenmehrheit vorgezogen. Also: Parität ade! Es ist klar, dass wir diesen Entscheid als Affront gegenüber 10jähriger konstruktiver Mitarbeit im ehemaligen AR betrachten. In einem Gremium zu sitzen, wo man zwar angehört wird, die eigene Meinung aber als unwichtig beiseite geschoben werden kann, ist deprimierend und frustrierend!

Boykott?

Für die studentischen Vertreter in den AK stellt sich angesichts

dieser Verhältnisse die Frage, ob sie bereit sind mitzumachen. Sollen sie auf den Goodwill der Professoren bauen und annehmen, dass ihre berechtigten Anliegen auch ernstgenommen werden? Oder sie vertrauen nicht auf diese Versprechungen und verzichten auf ihre Mitspracherechte. Der VSETH ist der Meinung, dass Studenten auf die Dauer nur ernstgenommen werden, wenn sie auch ernstgenommen werden müssen! Allzuleicht können sonst, wenn die Ansichten einmal stark auseinandergehen, die studentischen Anliegen mit einem «Mehrheitsbeschluss» übergangen werden. Zudem können sich wirkliche Auseinandersetzungen, bei denen nicht schon von vornherein feststeht, wer sich durchsetzt, nur fruchtbar auswirken. Darum glauben wir, dass nur mit einer Drittelsparität eine gute Zusammenarbeit erreichbar ist. Wir finden es nicht sinnvoll, in einem Minderheitsgremium eine Mitsprache auf Versprechen wahrzunehmen. Damit ist es langfristig für uns und die ETH besser, wenn wir jede halbherzige Lösung ablehnen und sie von vornherein boykottieren.

Nein danke für eine Alibi-Mitsprache!

Nein danke zu einer Professoren-Vetterliwirtschaft! ea

Ein aktuelles Seminar des VSS:

Sparmassnahmen im Hochschulbereich

Sparmassnahmen im Hochschulbereich – mit diesem Problem werden die meisten Studierenden und Dozenten tagtäglich konfrontiert. Überfüllte Hörsäle und wegen der hohen Teilnehmerzahl zweckentfremdete Seminarien und Übungen prägen mehr und mehr das Erscheinungsbild der Universitäten und Hochschulen. Chronischer Platzmangel und eine massive Verschlechterung der Betreuungsverhältnisse sind nur die offensichtlichsten Symptome dafür, dass die finanziellen und personellen Mittel für die Hochschulen mit den realen Bedürfnissen nicht Schritt gehalten haben.

Die Sparpolitik des Bundes und der Kantone führt teilweise zu drastischen Situationen und Massnahmen. Das krassste Beispiel stellt vielleicht die Universität Basel dar, wo ein vom Regierungsrat beschlossener 10%iger Stellenabbau zwar inzwischen gestoppt wurde (bei etwa 3%), nichtsdestotrotz aber beispielsweise zur Streichung des Fachs Indogermanistik geführt hat. Die ETHs in Zürich und Lausanne beklagen sich lauthals in der Öffentlichkeit über die durch die Stellenplafonierung beim Bund verursachte prekäre Situation. An der ETHZ soll das Institut für Hochbauforschung geschlossen werden. Anderorts werden dringend nötige Neuprojekte wie die Hochschule für Klinische Medizin St. Gallen aus kurzfristigen und kurzfristigen finanzpolitischen Überlegungen nicht realisiert.

Die negativen Auswirkungen der Sparpolitik im Hochschulbereich sind offensichtlich, den-

noch fehlen z.B. bildungsökonomische Studien zur Problematik. An diesem Seminar wird es deshalb zuerst darum gehen, einen Überblick über Art und Ausmass der verschiedenen Sparmassnahmen zu geben und deren Auswirkungen auf Lehre und Forschung zu untersuchen. Sodann sollen mögliche Lösungen und Rezepte, die Qualität von Bildung und Wissenschaft zu erhalten (oder zu verbessern), diskutiert werden. Dabei müssen auch Vorschläge wie die Schaffung von sog. Elitehochschulen oder die Einführung von Zulassungsbeschränkungen kritisch geprüft werden.

In der Diskussion des ganzen Fragenkomplexes kann es nicht allein um die Partikulärinteressen der Hochschulangehörigen gehen. Vielmehr soll die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für unsere Gesellschaft ins Auge gefasst werden. In diesem Sinne richtet sich das Seminar nebst den Studierenden an

alle bildungspolitisch interessierten Kreise. Dies geht schon aus der Referentenliste hervor, konnten doch u.a. Nationalrat Ulrich Bremi (Fdp), Dr. Rolf Deppeler (Generalsekretär der Schweiz. Hochschulkonferenz) und Dr. Peter Kohler (Dienstchef Hochschulwesen der Erziehungsdirektion Bern) gewonnen werden.

Interessent(inn)en für das Seminar können beim Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS), Erlachstrasse 9, 3012 Bern (Tel. 031/23 28 18) weitere Informationen einholen oder sich gleich anmelden. Das Seminar findet am 24./25. November (Wochenende) in Emmeten (NW) bei Luzern statt, die Tagungskosten betragen für Studierende Fr. 45.– (inkl. Übernachtung und Verpflegung), für alle übrigen Teilnehmer(innen) Fr. 95.–. ajg

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl
der Schweiz
an Trainings- und
Fussballschuhen
Über 120 Modelle
Über 40 Modelle
Laufschuhe

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergrut) 8004 Zürich

SELBSTERFAHRUNG

Reden
miteinander
von Vorstellungen, Erwartungen und
Wünschen ans Studium
Reden
miteinander
von der Möglichkeit sich zurechtzufinden
in Vorlesungen und Seminarien
in Kontakten und Beziehungen
zu Kommiliton(inn)en
zu Freundin und Freund

eine Gruppe über 12 Abende
jeweils dienstags, 19.15 - 20.45 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock

Leitung: Mariann Keller, Kurt Straub

Beginn: 6. November / Kosten: 100/140 Fr.
Anmeldung bis 30. Oktober

Orientierungsabend: Dienstag, 30. Okt.
Zeit & Ort wie oben

IMPROVISATION mit Bewegung und Stimme

Anleitung Mariann Spörri
Schule für Totales Theater

Übungen für Körper und Stimme.
Finden von je eigenen Ausdrucksmöglich-
keiten.

Improvisation mit Körper und Stimme.

7 Abende, jeweils montags,
18.15 bis ca. 20 Uhr
Foyer Voltastrasse 58, Keller

Beginn 5. Nov. / Kosten 70/90 Fr.

Einführungsabend (letzter Anmeldetermin):
Montag, 29. Oktober (Zeit & Ort wie oben)

PSYCHIATRIE

In der Begegnung mit Patienten
erfahren, was es heisst,
wenn Phantasie und Realität
auseinandergehen;
was es heisst,
wenn der Kontakt zur Realität
vernachlässigt
und schliesslich abgebrochen wird.

ARBEITSGRUPPE

PSYCHIATRIE

- Besuche in den Kliniken
Burghölzli: in regelmässigen
Abständen, zB vierzehntäglich
am Samstagmorgen von 9 - 11 Uhr.
Hard/Embrach: alle zwei bis
drei Wochen am Mittwochabend,
17 - 22 Uhr; Kochen, Tanzabend.
- regelmässige Gruppengespräche,
zT mit 'Gästen', die sich über
ihre Arbeit in der 'Psychiatrie'
befragen und in eine Diskussion
verwickeln lassen...
- Termine nach Vereinbarung

Einführung:
Dienstag, 30. Oktober
12.15 bis gegen 14 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre

Orientierung und Bildung der
Besuchsgruppen
verantwortlich
für Burghölzli: Kurt Straub
für Hard/Embrach: Gisela Hauss

MÄNNER ? - MÄNNER!

jeweils mittwochs über Mittag
ab 12 Uhr Picknick (selber mitbringen oder
miteinander zubereiten), Getränke vor-
handen / 12.30 - 14 Uhr Gespräche und
andere Formen des Zusammenlebens....
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmalig am 31. Oktober
verantwortlich:
Guntram Rehsche, Kurt Straub

AGÖP

Als Arbeits Gruppe Ökologie & Politik
untersuchen wir - dieses Semester konkret
am Thema ZUCKER - die Verflechtungen
ökonomischer, sozialer und politischer
Interessen in unserer Gesellschaft und
die ökologischen Auswirkungen profit- und
genussorientierten Wirtschaftens.

Wir wollen nicht nur Informationen zusam-
mentragen, sondern auch diskutieren, wo
WIR als Gruppe etwas unternehmen können,
in Richtung Veränderung öffentlichen Be-
wusstseins oder bewusst-losen Verhaltens
im Alltag.

Wir suchen nach Möglichkeiten konkreter
Aktionen! - eine langjährige Tradition

Die Bibel politisch lesen

Jeder Text - auch ein Bibeltext - gehört
immer schon in einen bestimmten Kontext
und verrät aus seiner Machart etwas über
die, die ihn gemacht haben, über ihre
Sicht der Dinge.

Jede Lektüre - auch Bibellektüre -
geschieht immer schon unter bestimmtem
Blickwinkel und gerät damit notwendiger-
weise zu einer interessegeleiteten Ausle-
gung, aus unserer Sicht der Dinge.

Gesprächsgruppe jeweils
montags, 18.30 - 20 Uhr
anschliessend (Suppen-)Znacht
erstmalig 29. Oktober
Auf der Mauer 6, 1. Stock

Treffpunkt für Frauen



jeweils Mittwoch über Mittag
12.15 - 14 Uhr
Picknick mitbringen
Getränke vorhanden
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmalig am 31. Oktober
verantwortlich: Erna Saxer
Käthi La Roche

Stubete

FEHMLIGUREN

STRINSELPICHE

KLUSIRMÄNNE

Hast du Lust,
mit Papier und Farbe, Lehm und Leim,
mit Musik und Wörtern zu spielen
und dunkle Winterabende
mit andern heiter zu verbringen?
Wir treffen uns
jeweils montags 19 - 22 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmalig am 29. Oktober

verantwortlich: Franziska Andres
Gisela Hauss



In einer Gruppe von Männern
statt Rivalität und Konkurrenz
Unterstützung und Schutz erfahren.
Neugierig sein auf mich,
auf den Mann, der ich bin.
Ihn entdecken in der
Auseinandersetzung mit andern Männern.
Es geht um Einsichten und Gefühle
und die Schwierigkeit,
sie denen zu zeigen,
denen Mann sie nicht zeigt:
anderen Männern.

der AGÖP: 'Buurespiel', Mieterbroschüre,
Videofilm 'Netzkopf'.....

Im letzten Semester haben sich einige von
uns bereits an den Zuckerberg herange-
wagt - jetzt suchen wir Leute, die mit-
arbeiten und mitplanen, ihn zu untergra-
ben.

Wir treffen uns jeweils
mittwochs um 19 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
gemeinsames Nachtessen, anschliessend
Arbeit bis ca. 22 Uhr
erstmalig am 31. Oktober

verantwortlich: Günter Schudlach

Lektüre und Diskussion
ausgewählter biblischer Texte:

- wo stehen wir und wie lesen wir, von
unserem Standpunkt aus, die Bibel?
- und umgekehrt:
lassen wir es zu, dass biblische Texte
unsere Situation interpretieren, uns in
Frage stellen, unsere Standpunkte ver-
ändern?

gemeinsam veranstaltet mit dem AKI

verantwortlich:
André Feuz
Pater W. Heierle
Käthi La Roche

Vorbilderinnen

- Frauen, die vor uns waren:
Vorfahrinnen - oder sind es nur
Vorfahren, an denen wir uns
orientieren?
- Frauen, die wir vor uns haben:
ermutigend oder desillusionierend,
sich an ihnen zu orientieren?
- Frauen, die uns etwas vor-aus haben:
die wir heimlich/unheimlich be-
wundern, an denen wir uns
orientieren möchten?
- Woran haben sich die Vorstellungen ge-
bildet, wie wir zu sein haben?
- Woran bilden sich die Vorstellungen, wie
wir gerne sein möchten?



Evangelische
Hochschulgemeinde
Auf der Mauer 6
8001 Zürich
Telefon 251 44 10

Ich bin an den Veranstaltungen der
EHG interessiert und möchte in die
Kartei aufgenommen werden:

Name und Vorname.....

Fak./Abt.....

Adresse.....

.....T.....

Für folgendes Angebot melde ich mich
an:

Ausschneiden und senden an:

EHG - EVANGELISCHE HOCHSCHULGEMEINDE
Auf der Mauer 6 - 8001 Zürich

Willkommen in den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



THEATER

THEATER AM NEUMARKT

Premiere
Schweizer Erstaufführung
Simplex Deutsch
von **Volker Braun**
Do. 18.10., 20.00 Uhr,
Premiere
Fr. 19./Sa.20./Di.23/
Mi. 24./Do.25.10., 20.00 Uhr

Sonntags-Matinée
Schnittpunkt Spiegelgasse
eine Lesung des Ensembles
über das Zusammentreffen
von künstlerischer und politi-
scher Revolution
So. 21.10., 11.00 Uhr

Theater-Büffet:
Di.-Sa. ab 18.30 Uhr
Sonntag ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di.-Sa, 15-19 Uhr
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billettzentrale am
Werdmühleplatz:
Tel. 221 22 83

theater am hechtplatz

Mo. 22. Oktober, 20.30 Uhr
HALT!
nach Motiven von
Fernando Arrabal
Pantomimisches Theater
des **Théâtre des Falaises, Paris**
erstmalig in der Schweiz

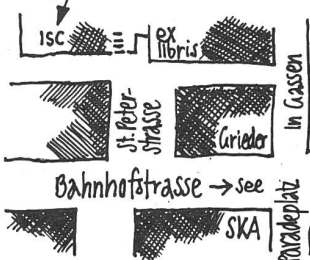
Vorverkauf: Theater am Hechtplatz,
täglich 15-19 Uhr, Tel. 252 32 34
Billettzentrale Werdmühleplatz,
ab 10 Uhr, Tel. 221 22 83

10% wot legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
.....MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....



international students'club

Augustinerhof 1 8001 Zürich



24. Oct. Mi.
"FERIENLIDMAHL MIT
"TRAUERMUSIK IMISC"

26. Oct. Fr.
SEMESTER ERÖFFNUNGS-
-FEST (EINTRITT GRATIS)

27. Oct. Sa.
DISCO

* BIS WEIHNACHTEN FÜR
ERSTSEMITRIGE IMMER
GRATIS *

Damen ab 18; Herren:
Legi Uni ETH OS SAL.

"MUSIG AM MÄNTIG"

Di. 30. Okt. 2039 Untere Mensa Uni Zürich
SWISS FUSION '84

Christoph Baumann Urs Koller
Kornelia Bruggmann Martin Schlumpf
Werner Englert Martin Schütz
Timo Fleig Omri Ziegele
Hämi Hämmerli Stefan Zimmermann
Jo Koinzer
Fr. 10- / 12-

Mo. 5. Nov. 2039 Stuz, Leonhardstr. 19
FERNST ARCENEAUX
& **HIS LOUISIANA FRENCH BAND**

Fernst Arceneaux acc. voc. (Cajun Music)
Clarence "Jockey" Etienne dr
Wilbert Jackson gr
Gregory Montgomery b
Fr. 12- / 15-

Mo. 19. Nov. 2039 Stuz, Leonhardstr. 19
TIERRA

Wolfgang Stute gr, perc. Andreas Junge gr
Thomas Hickstein gr
Fr. 10- / 12-

Mo. 3. Dez. 2039 Stuz, Leonhardstr. 19
AFFABULAZIONE
oder der Königsmord

Theater von Pier Paolo Pasolini
Fr. 12- / 15-

Mo. 10. Dez. 2039 Stuz, Leonhardstr. 19
GIANLUIGI TROVESI TRIO

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Froeschengasse 8;
Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zentralstelle
der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum
Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94

BON im Wert von 5-
für ein Gratis eintritt
bis 24.12.1984. in den

international students'club

Augustinerhof 1 8001 Zürich



Samstagnachmittag, 27. Okt.
Industriequartier - Kreis 5
Little Italy - Scherben-
viertel - Chreis Chaib....
Wo Zürich Dorf & Welt-
stadt ist

Silvio Blatter, Agi Kaufmann
und Urs Sekinger begleiten uns
auf dem Rundgang durch ihr
Zürcher Stadtquartier

14.30 Besammlung Uni-Haupt-
eingang

19 Uhr ca. Fondue-Znacht im
Haus Auf der Mauer 6

Auf der Mauer 6
T. 251 44 10

KOTA RAJNEESH

INSTITUT FÜR
SPIRITUELLE THERAPIE
UND MEDITATION

Rajneesh Dynamische Meditation
Rajneesh Kundalini Meditation
Therapiegruppen
Einzelsitzungen in Massage,
Rebalancing, Bioenergetik

Ein Ausgleich zur
verstandesorientierten Arbeit.

Für mehr Lebensfrische
und Entspannung.

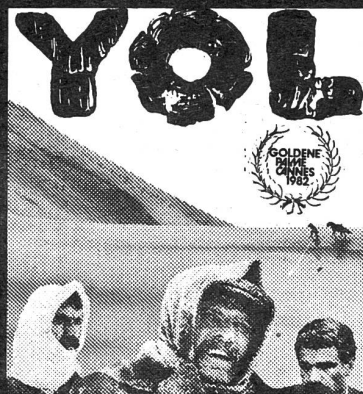
Für weitere Informationen
und Programm:

Kota Rajneesh
Neo-Sannyas Commune
Baumackerstrasse 42
8050 Zürich
Tel. 01/312 16 00



"...nun hat uns die Meldung von sei-
nem Tod erreicht, durch Fernschrei-
ber und anonyme Radiostimmen, die
irgendwie verblasen: Denn da leben,
in der Erinnerung und voll gegen-
wärtig, Eindrücke sinnlichster Art
aus Filmen wie YOL und Sürü, und
da leben Eindrücke von früheren
Begegnungen mit diesem miss-
trauischen-sanften Mann, der so
bescheiden, ja unscheinbar wirkte."

Bruno Jaeggi, Berner-Zeitung.



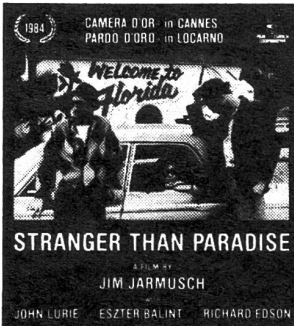
... seine Filme und Werke leben weiter! Y O L + S U R U wiedersehen im Kino R A D I U M

regelmässig

alle Tage

HAZ
Schwules Begegnungszentrum,
Sihlquai 67, 3. Stock, 18.00

DEMNÄCHST



GOLDENER LEOPARD in Locarno-1984 für sein echtes filmisches Talent, seinen sehr persönlichen Humor; ein 95minütiges Vergnügen in schwarz-weiss.

einstimmiger Jurybeschluss

MOVIE 1



Ein deutscher Guetefilm, angelegt von Caligari, Murnau und Dreyer - mit Lutz Heber.

Praunheims Film erzählt eine Schauergeschichte, wie sie nur das billigste Drama und das echteste Leben so erzählen können: Da gibt es den korrupten Politiker, eine mutige Journalistin, Sektenmitglieder, die sich aus Angst vor Bespitzelung und Verrat gegenseitig bespitzeln und verraten.

Der Spiegel

STUDIO COMMERCIO

montags

VSU
Sitzung des kleinen Delegiertenrates (KD), Rämistr. 66, 10.00

dienstags

FV Jus
Treff: Infos aus AGs, Kontakte, Diskussion, Rämistr. 66, 2. Stock, 12.30

VSETH
Vorstandssitzung, Sekretariat, Leonhardstr. 15, 19.00

mittwochs

Rebeko VSETH/VSU
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, 12.00-14.00

AGÖP
Arbeitsgruppe Ökologie und Politik, gemeinsames Essen, Auf der Mauer 6, 19.00

SOH-Jugendgruppe
«Spot 25» für alle jungen Homosexuellen bis 25 Jahre. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 19.30

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Stipendienberatung, StuZ, 2. Stock, 10.15-13.30

Infostelle für Psychostudis
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, 12.15-13.45

AUKO
Ausländer/innen-Kommission des VSU; Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, 16.30-17.30

ETH-Abteilung XII
Filmkunde: Umbrüche im Nachkriegskino. Begleitende Vorlesung zum Zyklus «Nouvelles Vagues» der Filmstelle VSETH. ETH HG F 7, 17.15 Uhr

freitags

EHG
Beiz. Auf der Mauer 6, 12.15

HAZ
Zabi: Disco für Schwule und andere, StuZ, 22.30-03.00

sonntags

HAZ
Brunch. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 11.00

Sappho/Chamäleon
Fraue-Disco. Club Entertainer, Stüssihofstatt 17, 21.00

diese Woche

ganze Woche

VSU
Infostände im Uni-Hauptgebäude und an der Uni Irchel, 10.00-14.00

Stipendien
Eingabetermin für Studiengeld-erlass ist die erste Semesterwoche, sowohl an der Uni wie an der ETH. Nicht verpassen!

Montag, 22. Okt.

VSETH-Begrüßungsfest
um Kontakte zu knüpfen und zu schlemmern - gratis! StuZ, Leonhardstr. 19, 16.00

Dienstag, 23. Okt.

VSU
SHARK-Sitzung. Thomas H. vor dem Prozess. Rämistr. 66, 19.00

ESG
Beginn Koll. «Glaube, Wissen, Kunst und Nietzsches 'Umwertung aller Werte'». Voltastr. 58, 19.30

Mittwoch, 24. Okt.

VSU-Begrüßung
der Erstsemestrigen, Irchel H 30, 12.15

SSR
Encounter Overland / SSR-Reisen stellt Expeditionen, Trekkings, Schlauchbootfahrten und Safaris vor. Mit Film und Dias. Eintritt frei, Limmathaus, Limmattstr. 118, 19.30

Donnerstag, 25. Okt.

VSU-Begrüßung
der Erstsemestrigen in der Aula, HG 101, 12.15

Filmstelle VSETH
«The Three Ages» von und mit Buster Keaton, USA 1923. Vorfilme «One Week» (1920), «Neighbors» (1920), ETH-HG F 1, 19.30

ESG
Beginn des Kurses «Wege zur Bewusstseinsweiterung», Voltastr. 58, 19.30

ESG
Beginn der interdisziplinären Veranstaltungsreihe «Glaube und Kunst», Einführung J. v. Ins, Voltastr. 58, 20.00

Wintersemester 1984/85

A/S/V/Z



WOCHENPROGRAMM

22. - 28. Oktober 1984

Nr. 1

SEMESTERBEGINN:

Dienstag, 23. Oktober 1984 in allen Anlagen

Am Montag, 22. Oktober 1984 finden auf allen Anlagen keine geleiteten Lektionen statt.

HSA IRCHEL:

Aus technischen Gründen (Hallenboden) finden alle ASVZ-Trainings in der Halle bis auf weiteres (voraussichtlich bis Mitte Dezember 1984) NICHT STATT!

Die Garderoben sind ab dem 23. Oktober 1984 offen und erlauben von 0800 - 2200 Uhr folgendes individuelles Training:
- Laufen im Wald
- Kraft (ausgeschriebene Lektionen und Beratung finden statt)
- Klettern (ausgeschriebene Lektionen finden statt)
- Tischtennis
Sauna und Solarien sind wie im Stundenplan angegeben normal geöffnet.

STUNDENPLANÄNDERUNG:

Folgende Lektionen finden nicht statt:

allg. Konditionstraining: Mo 1115 - 1200 h Polyterrasse
Afro-Dance: Mo 1625 - 1710 h Polyterrasse

N E U: (Anstelle vom Spanischen Tanz)

Flamenco: Mi 1300 - 1345 h PT, Foyer

AUSKUNFTE UND ANMELDUNGEN:

AUSKUNFTSSTELLEN DES ASVZ:

Polyterrasse: ETH-Zentrum, A 91, Tel. 256 42 10

geöffnet Mo - Fr, 1000 - 1600 Uhr

ETH-Hönggerberg: HIL im SAB-Laden, Tel. 377 26 99

geöffnet Di - Do, 1200 - 1300 Uhr

HSA Irchel: geöffnet Di - Do, 1145 - 1345 Uhr

KURSE:

Badminton, Fechten, Kanu, Nothilfe, Rettungsschwimmen, Squash, Tauchen, Tennis

Anmeldung ab sofort möglich. Teilnehmerzahl beschränkt.

ZIM SPIELE:

- Fussball
- Volleyball
- Basketball

Anmeldeschluss:

Dienstag, 30. Oktober 1984, 1600 Uhr

Auskunftsstelle des ASVZ, Polyterrasse

Montag, 5. November 1984

Basketball: Di 30.10.84, 1915 - 2045 h

Polyterrasse

Volleyball: Do 25.10.84, 1815 - 2140 h

Di 30.10.84, 1815 - 2140 h

Rämistrasse HO E

Zürich, 11. Oktober 1984/mk

Abenteuer-Reisen Encounter Overland

- Expeditionen mit Spezialfahrzeugen durch Afrika, Asien und Lateinamerika
 - Trekking und Schlauchbootfahrten in Nepal
 - Safaris in ostafrikanischen Nationalparks
- Encounter Overland stellt seine attraktiven Programme mit Film und Dias in englischer Sprache vor.

Restaurant Limmathaus
Limmattstrasse 118

MITTWOCH, 24. OKT. 1984
Beginn der Veranstaltung: 19.30 Uhr, Eintritt frei

SSR-Reisen
Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich, Bächerstrasse 40, 8004 Zürich

Telefonverkauf: 01 242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

Filmstellen VSETH/VSU

Jubiläumsprogramm

Eintritt gratis. Mit Ausnahme von «Hester Street» im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1.

- Mo. 12. Nov. **Streik** (1924) ETH-HGF1
von Sergej Eisenstein 18.00 Uhr
Vorfilme: **Werbefilme aus den Zwanzigerjahren**
von Julius Pinschewer
Zéro de conduite (1933) ETH-HGF1
von Jean Vigo, mit Jean 20.00 Uhr
Dasté, Robert Le Flon, Le Nain Delphin u.a.
Vorfilm: **Entr'acte** (1924) von René Clair
- Di. 13. Nov. **Murder my sweet** (1944) ETH-HGF1
von Edward Dmytryk, mit Dick 18.00 Uhr
Powell, Claire Trevor, Anne Shirley u.a.
On the Waterfront (1954) ETH-HGF1
von Elia Kazan, mit Marlon 20.00 Uhr
Brando, Eva Maria Saint, Karl Malden u.a.
- Mi. 14. Nov. **Prima della rivoluzione** (1964) ETH-HGF1
von Bernardo Bertolucci, mit 18.00 Uhr
Adriana Asti, Francesco Barilli,
Allen Midgette, Morando Morandini u.a.
Hester Street (1974) ETH-HGF7
von Joan Micklin Silver, 20.00 Uhr
mit Steven Keats, Carol Kane,
Mel Howard u.a.
- Do. 15. Nov. **FREDDY BUACHE** zeigt in ETH-HGF1
einem Kurzfilmprogramm 19.30 Uhr
Raritäten aus der Cinémathèque
Suisse Lausanne
- Fr. 16. Nov. **Prénom Carmen** (1983) ETH-HGF1
von Jean-Luc Godard, 18.00 Uhr
mit Maruschka Detmers, Jacques Bonaffé,
Myriam Roussel, Christophe Odent u.a.

Nouvelles Vagues

Veranstaltungen dienstags um 19.00 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F1. Vorlesung «Nouvelle Vague – Umbrüche im Nachkriegskino» donnerstags 17.15 bis 19.00 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F7.

- Di. 30. Okt. **A bout de souffle** (F 1959) ETH-HGF1
von Jean-Luc Godard, mit 19.00 Uhr
Jean-Paul Belmondo, Jean Seberg u.a.
Vorfilm: **Le rideau cramoisi** (F 1952)
von Alexandre Astruc, mit Anouk Aimée
- Di. 6. Nov. **Bob le flambeur** (F 1955) ETH-HGF1
von Jean-Pierre Melville, 19.00 Uhr
mit Isabelle Corey, Roger Duchese, Daniel
Cauchy, Guy Decombe, André Garrett u.a.
- Di. 20. Nov. **Les cousins** (F 1959) ETH-HGF1
von Claude Chabrol, mit 19.00 Uhr
Jean-Claude Brialy, Gérard Blain,
Juliette Mayniel u.a.
Vorfilm: **Hôtel des invalides** (F 1951),
von Georges Franju
- Di. 27. Nov. **Hiroshima mon amour** (F 1959) ETH-HGF1
von Alain Resnais, 19.00 Uhr
mit Emanuele Riva, Eiji Okada u.a.
Vorfilm: **La jetée** (1964),
von Chris Marker
- Di. 4. Dez. **Adieu Philippine** (F 1962) ETH-HGF1
von Jacques Rozier, mit 19.00 Uhr
Jean-Claude Animi, Yveline Céry,
Stefania Sabatini u.a.
Vorfilm: **Cuba si** (F 1961)
von Chris Marker
- Di. 11. Dez. **Moi, un noir** (F 1958) ETH-HGF1
von Jean Rouch, mit 19.00 Uhr
Oumarou Ganda, Petit Touré u.a.
Vorfilme: **Nuit et brouillard** (F 1955)
von Alain Resnais und
Le sang des bêtes (F 1949) von Georges Franju
- Di. 18. Dez. **Une femme mariée** (F 1964) ETH-HGF1
von Jean-Luc Godard, mit 19.00 Uhr
Macha Méril, Bernard Noël, Philippe Leroy,
Roger Leenhard u.a.
- Di. 8. Jan. **Saturday Night and Sunday Morning** (GB 1960) von ETH-HGF1
Karel Reisz, mit Albert Finney, Shirley 19.00 Uhr
Anne Field u.a.
Vorfilm: **The Running, Jumping and Standing Still Film** (GB 1954)
von Richard Lester

Jeanne Moreau

Veranstaltungen mittwochs 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1

- Mi. 21. Nov. **Ascenseur pour l'échafaud** ETH-HGF1
(1957) von Louis Malle, mit 19.30 Uhr
Maurice Ronet, Jeanne Moreau,
Georges Poujouly. Musik: Miles Davis
- Mi. 28. Nov. **Les amants** (1958) ETH-HGF1
von Louis Malle, mit 19.30 Uhr
Jeanne Moreau, Alain Cuny, José-Luis de
Villalonga, Jean-Marc Bory u.a.
- Mi. 5. Dez. **Moderato cantabile** (1960) ETH-HGF1
von Peter Brook, mit 19.30 Uhr
Jeanne Moreau, Jean-Paul Belmondo, Didier
Haudepin u.a.
- Mi. 12. Dez. **La notte** (1960) ETH-HGF1
von Michelangelo Antonioni, mit 19.30 Uhr
Jeanne Moreau, Marcello Mastroianni,
Monica Vitti, Bernhard Wicki u.a.
- Mi. 19. Dez. **Jules et Jim** (1961) ETH-HGF1
von François Truffaut, mit 19.30 Uhr
Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre,
Marie Dubois, Boris Bassiak u.a.
- Mi. 9. Jan. **Le journal d'une femme de chambre** (1963) von ETH-HGF1
Luis Buñuel, mit Jeanne Moreau, Michel Piccoli, 19.30 Uhr
Georges Gêret, Françoise Lugagne, Daniel Ivernel

Buster Keaton

Veranstaltungen donnerstags um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F1.

- Do. 25. Okt. **The Three Ages** (1923) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Wallace Berry, Margaret Leahy u.a.
Vorfilme: **One Week** (1920), **Neighbors** (1920)
- Do. 1. Nov. **Our Hospitality** (1923) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Joe Roberts, Natalie Talmadge
Sherlock Junior (1924) von und mit Buster
Keaton, mit Kathryn McGuire, Ward Crane,
Joe Keaton u.a.
- Do. 8. Nov. **The Navigator** (1924) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Kathryn McGuire, Frederick Vroom u.a.
Vorfilme: **The Haunted House** (1962),
The Goat (1921)
- Do. 22. Nov. **Seven Chances** (1925) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Ray Barnes, Ruth Dwyer u.a.
Vorfilme: **The Playhouse** (1921) und
The Boat (1921)
- Do. 29. Nov. **Go West** (1925) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Howard Truesdale, Kathleen Myers u.a.
Vorfilm: **The Paleface** (1921)
- Do. 6. Dez. **Batling Butler** (1926) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Snitz Edwards, Francis McDonald u.a.
Vorfilm: **Cops** (1922)
- Do. 13. Dez. **The General** (1926) ETH-HGF1
von und mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
mit Marion Mack, Charles Smith u.a.
Vorfilm: **The Blacksmith** (1922)
- Do. 20. Dez. **College** (1927) ETH-HGF1
von James W. Horne, mit Buster Keaton, 19.30 Uhr
Ann Cornwall u.a.
Vorfilme: **The Frozen North** (1922)
und **Daydreams** (1922)
- Do. 10. Jan. **Steamboat Bill Jr.** (1928) ETH-HGF1
von Charles F. Reisner, 19.30 Uhr
mit Buster Keaton, Ernest Torrence u.a.
Vorfilme: **The Electric House** (1922) und
The Balloonatic (1923)

Eintrittspreise:

Einzeleintritt: Fr. 4.– (inkl. Billettsteuer + Kinozehner)
Abonnement «Nouvelles Vagues»: Fr. 35.–

Vorführort:

ETH-HGF1: ETH-Hauptgebäude, Rämistr. 101,
Auditorium F1

Programmänderungen vorbehalten!

Eine ausführliche **Dokumentation** zu allen Zyklen ist zum Preis von Fr. 6.– an der Abendkasse, am Uni-Kiosk, im Büchervertrieb der Zentralstelle und im SAB (ETH-Mensa und Höggerberg) erhältlich.

Sechzig Jahre Filmstelle

Feste, Risiken, ein Winterprogramm

Man/frau sieht es schon der Dokumentation an: Unser Winterprogramm platzt aus allen Nähten; einmal mehr kann man (und auch frau) sich bei uns deppert konsumieren. Am Dienstag gibt's Filme der Nouvelle Vague aus ganz Europa, am Mittwoch eine Hommage an Jeanne Moreau und am Donnerstag eine an Buster Keaton und, im neuen Jahr dann, einen kleinen Alexander-Kluge-Zyklus. Auch eine Jubiläumswoche wird es geben, denn wir sind jetzt geschlagene sechzig Jahre alt.

Es begann mit wissenschaftlichen Diavorträgen im Kino Bellevue, bezog dann an der ETH eine eigene Filmkabine, ging während des Krieges ein, betrieb den ersten Eidophor (das Gerät, mit dem man ein Fernsehbild projizieren kann) und fing dann in den Fünfzigerjahren an, «gute» Filme zu zeigen, zuerst ein halbes Dutzend, heute rund sechzig pro Semester. Dieses «es» waren und sind Student(inn)en, ursprünglich von der ETH, heute überwiegend von der Uni – Student(inn)en, Helfer des technischen Dienstes, Vereinsmeier, Buchhalter, angehende Journalisten und Filmwissenschaftler, Organisationshirsche oder ganz einfach Kinofreunde. Mancher bestandene Industriekapitän denkt noch heute gerne an die Zeit zurück, in der er an der Filmstelle mitarbeitete.

In unserer Jubiläumswoche vom 12. bis 16. November wollen wir zu je zehn Jahren Film- und Filmstellengeschichte je einen Film zeigen: 1924 drehte Eisenstein «Streik», 1933 Vigo «Zéro de conduite» und so weiter bis zu Godards «Prénom Carmen». Am Donnerstag der Jubiläumswoche kommt Freddy Buache, unser Hauptlieferant, von der «Cinéma-thèque Suisse», mit Spezialitäten und Raritäten aus seinem Archiv. Dank der grosszügigen Unterstützung der ETH ist während der ganzen Jubiläumswoche der Eintritt frei!

Nouvelles Vagues

Jeweils donnerstags wird Viktor Sidler wieder seine Filmvorlesung halten, diesmal unter dem Titel «Nouvelle Vague – Umbrüche im Nachkriegskino». Dazu zeigen wir dienstags ein Begleitprogramm. Es beginnt mit den kulträchtigen Franzosen, geht dann im neuen Jahr weiter mit den schon weniger bekannten Engländern (Tony Richardson, Richard Lester) und endet mit den Polen und Tschechen, die heute, wie Polanski und Forman, entweder gross in der Produktion stehen oder dann völlig vergessen sind. Zu wünschen sind risikobereite Zuschauer(innen). Es wird sich auch bei den Filmen, die nicht von Polanski oder Godard sind, lohnen.

Jeanne Moreau

Nach der Jubiläumswoche wird, jeweils mittwochs, eine Homma-



ge an die charakterstärkste Charakterdarstellerin der Fünfziger- und Sechzigerjahre laufen. Jeanne Moreau kann gleichzeitig eine Millionärsgattin, eine Mutter und eine verliebte Nympe sein: «Les amants» von Louis Malle wird das beweisen. Antonioni arbeitete mit ihr in «La notte» und Orson Welles in seiner «Prozess»-Verfilmung, und Fassbinder, der diese grosse Dame unheimlich verehrt haben soll, liess sie noch 1982 als Puffmutter in seinem «Querelle» auftreten. Vermutlich gehört Jeanne Moreau zu den wenigen Frauengestalten im Film, die nicht hübsch und nicht sexy, sondern ganz einfach schön sind.

Buster Keaton

Auch er war schön. Meistens spricht man zwar von ihm nur als den «Mann, der niemals lachte». Doch warum auch lachen?



«Comedy is a serious business», war sein prägnantester Satz. Wenn wir über ihn lachen, lachen wir über einen erschreckend konsequenten Menschen und mit einem erschreckend nüchternen Filmponier. Und er war auch einer der irrsten Akrobaten und einer der sparsamsten Schauspieler. (Wer einmal sein angeblich unbewegliches Gesicht genauer betrachtet, wird darauf eine Unzahl von Ausdrücken und Regungen able- sen.)

Wir zeigen, mit Ausnahme einiger Kurzfilme, noch einmal alle Werke seiner kurzen und grossen Schaffensphase. Selbstverständlich darf auch gelacht werden.

Alexander Kluge

Schliesslich werden wir ab Januar noch fünf Werke von Alexander Kluge zeigen. Mehr über diesen spröden neuen Deutschen zu gegebener Zeit an gegebener Stelle. Ganz Gewissenhafte lesen unterdessen seine Prosa («Schlachtbeschreibung» zum Beispiel oder «Lebensläufe. Anwesenheitsliste für eine Beerdigung»).

In eigener Sache

Wie schon oben angedeutet, haben wir wieder ein Buch geschrieben. Unsere Dokumentation, mit Einleitungen zu jedem Zyklus und einer Besprechung

zu jedem Film, beste essayistische Akrobatik, ist für sechs Franken an der Kasse, im Uni-Kiosk, im SAB Polyterrasse und Höggerberg und im Büchervertrieb der Zentralstelle erhältlich. Vielen Dank fürs Interesse.

Interessenten sind auch immer willkommene Mitarbeiter. Es kostet nichts, einmal in unsere wöchentliche Sitzung, jeweils montags um 18.15 Uhr im zweiten Stock der Leonhardstrasse 15, hineinzugucken.

Und so dürfen wir zum Anfang dieses Semesters nur noch hoffen, nicht nur schon bestehende Geschmäcker zu befriedigen, sondern auch neue Geschmäcker zu schaffen. Und auch wenn wir Leckerbissen bieten: Deppert soll sich niemand dran fressen.

Filmstellen VSETH/VSU

LESERBRIEFE

Betrifft: «Central America, 1 \$ a day» von ek, «zs» Nr. 13

Als heimgekehrte Brigadistin ärgere ich mich (natürlich) über die peinliche Dreisatzabfertigung der Idee, ein (besonderes) Land arbeitend kennenzulernen. Informier Dich doch umfassender und schreib einen ganzen Artikel darüber, was sicher interessanter wäre als die «Tagebücher eines Alternativreisenden», oder lass es grad ganz bleiben.

Mona Brühlhart

Schreib doch mal!

Wir sind überglücklich, wenn unsere verehrte Leser(innen)schaft zu Papier und Feder greift. Bei Leserbriefen sind einige Dinge zu beachten:

– Wir drucken keine anonymen Leserbriefe ab. Dein Name muss der Redaktion bekannt sein.

– Wir bevorzugen Leserbriefe, die sich auf einen Artikel im «zs» beziehen oder zumindest entfernt etwas mit den Hochschulen zu tun haben.

– Die Leserbriefe sollten möglichst kurz sein. Wir haben zuwenig Platz!

– Längere Artikel sollten vorher mit der Redaktion abgesprochen werden. Also: Telefonnummer angeben oder besser schon vorher Kontakt aufnehmen. *die Red.*

Lustige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S